

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Er scheint
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.20.
Durch d. Post bezogen:
im Orts- und Naanpar-
orts-Verkehr M. 1.15;
im sonstigen Inland,
Verkehr M. 1.25; hiezu
je 20 s. Bestellgeld.

Abonnements nehmen alle
Postämter und Postboten
sicherlich entgegen.

Anzeigenpreis:
die 6 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 s.
bei Auskunfterteilung
durch die Exped. 12 s.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 s.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adresse:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 63.

Neuenbürg, Montag den 19. April 1909.

67. Jahrgang.

Kundschau.

Das orientalische X.

Der nahe Orient hat wieder einmal ein Exempel aufgegeben, das schwer zu lösen ist, weil es zu viele unbekannte Größen enthält. So weit uns die Ereignisse einen Kampf der Ideen zeigen, ist es ein Kampf des Occidentals mit dem Orient. Das mit politischen und humanen Idealen Westeuropas genährte jungtürkische Element hatte im Juli vorigen Jahres einen zu leichten Sieg davongetragen und bei seiner Ausübung außer Acht gelassen, daß das ganze Leben des mohammedanischen Türken von den Gesetzen des Koran bestimmt wird, die auch in das Gebiet des Rechtes eingreifen und die Beziehungen des Bürgers zum Staate beeinflussen. Die Hauptrolle bei dem Militäraufstand in Konstantinopel haben die Soffas gespielt, die Theologiestudenten, die auf den Kasernenhöfen den Soldaten predigten, das sog. Scheriat sei in Gefahr, d. h. das aus dem Koran abgeleitete Recht der Vergeltung für Missetaten. Völlig unvermutet tauchte ein alter Glaubenssatz aus der Tiefe auf und warf das Regiment der Jungtürken über den Haufen.

Allerdings litt dieses Regiment auch nach westeuropäischen Begriffen an mancherlei Uebelständen, namentlich an dem, daß es von einem geheimen Komitee ausgeübt wurde, das, niemanden verantwortlich, in die Verwaltung eingriff und aus Furcht vor Rückfällen in absolutistische Taten den Sultan in seinen verfassungsmäßigen Rechten zu beschränken suchte. Man konnte den Sultan demütigen, aber der Sultan blieb doch der stärkere, sobald er sich in den Mantel des Kalifen kleidete. Für die Vermutung, daß Abdul Hamid selbst insgeheim den Aufstand geleitet habe, fehlen die Beweise. Gewiß ist aber, daß die Bewegung einheitlich vorbereitet war und durchgeführt wurde. Man hat es dem Jungtürkentum in der Armee als Verdienst anrechnen wollen, daß die meuternden Soldaten, abgesehen von der Vergewaltigung ihrer Offiziere, Mammessucht gezeigt und keine Plünderungen oder Bluttaten gegen Andersgläubige begangen haben. Diese Tatsache läßt jedoch nur darauf schließen, daß sie einem geheimen Befehle folgten und ihnen Mäßigung vorgeschrieben war.

Richtig bleibt aber, daß sich die Jungtürken um die Armee große Verdienste erworben haben, und daß die Verdrängung der in Militärschulen vorgebildeten Führer zu den bedenklichsten Erscheinungen des neuen Umschwungs gehört. Die Zerrüttung der Armee macht die Türkei ohnmächtig nach innen und nach außen. Fangen erst wieder die Bandenkämpfe in Mazedonien an, oder läßt sich der islamitische Fanatismus gegen Andersgläubige zur Wiederholung von Mehselen in Kleinasien wie der in Adana begangenen hinreißen, so werden auch unter den europäischen Mächten alte Gegensätze und Gelüste wieder aufleben, und die orientalische Frage kann dann leicht ein für den Frieden höchst bedrohliches Gesicht annehmen.

Konstantinopel, 17. April. Dem Blatt „La Turquie“ zufolge soll der Freiheitsheld Major Naji in einer an den Sultan gerichteten Depesche gegen die letzten Ereignisse protestiert und sie als einen Schlag gegen die Verfassung bezeichnet haben. Der Sultan habe durch den ersten Sekretär antworten lassen und sein treues Festhalten an der Verfassung versichert. — Demselben Blatt zufolge sollen seit vergangenen Dienstag 7 Todesfälle und 514 Verwundungen aus zufälliger Veranlassung vorgekommen sein.

Konstantinopel, 17. April. General Fzjet Fuad, der die Hilfe des Kriegsministers, von dem man eine erspriehliche Einwirkung auf den Geist der meuternden Truppen erwartete, ist heute nacht ermordet worden.

Frankfurt a. M., 17. April. Nach einer Meldung der „Frankf. Ztg.“ aus Konstantinopel soll der Kommandeur des 3. Armeekorps, Scheffet Pascha, das Amt eines Generalissimus übernommen haben. — Gestern nacht sollen 16 Offiziere der Kriegsschule ermordet worden sein.

Konstantinopel, 17. April. In den Kasernen in Konstantinopel tritt jetzt Ernüchterung ein. Viele Soldaten erklären, gar nicht gewußt zu haben, warum sie gemeutert haben. Sie waren vor allem vergnügt, weil sie Geld hatten. Sie leisteten sich vielfach Wagenfahrten mit voller Bewaffnung. Sollten die hiesigen Truppen umschwanken, so ist eine friedliche Lösung durch Sturz der Regierung möglich. Bei der charakteristischen Vergangenheit dieser Truppen ist dies aber nicht allzu wahrscheinlich. Es scheint, als ob das zweite und dritte Korps beabsichtigen, sich von dem ersten Korps zu trennen und sich selbständig zu machen.

Konstantinopel, 17. April. Nach Mitteilungen von zuständigen Seite steht es fest, daß die Garnisonen von Adrianopel und Saloniki, etwa 7000 Mann, gegen die Hauptstadt unterwegs sind. 600 Mann sind bereits in Tschataldscha, 75 Kilometer vor Konstantinopel, eingetroffen. Als die in dem Vorort Hademkoei stehenden Truppen das Herannahen der Komitetreuen erfuhr, verlangten sie stürmisch nach der Hauptstadt gebracht zu werden, hielten den in der Richtung nach Konstantinopel vorüberfahrenden Konventionalszug an und zwangen die Reisenden auszus steigen. Erst als den Soldaten zwei Sonderzüge zur Verfügung gestellt wurden, konnte der Zug weiterfahren. Die Garnison Hademkoei, deren Eintreffen in Konstantinopel erwartet wird, ist etwa 1000 Mann stark. Es heißt, daß viele jungtürkische Offiziere in bulgarische Dienste übergetreten seien.

Berlin, 17. April. Dem „Berl. Lok.-Anz.“ wird aus Konstantinopel telegraphiert: Entsetzlich lauten die Nachrichten aus Adana, wo ein Armenier in der Notwehr zwei Moslemen getötet hatte. Seitdem hat die mohammedanische Bevölkerung eine Schreckensherrschaft etabliert und massaciert die Nichtmohammedaner. Die Konsularberichte lauten verzweifelt. Die Erzeisse gewinnen ständig an Umfang. Die Eisenbahnlinie Mersina—Tarsu—Adana ist unterbrochen und teils zerstört. Adana stand heute morgen noch in vollen Flammen. Die Fremden sind derart gefährdet, daß die Konstantinopeler Botschafterkonferenz augenblicklich über die Entsendung von Kriegsschiffen berätet.

Berlin, 17. April. Aus Kairo kommen Meldungen über Unruhen in dem Haurangebirge in Syrien; türkische Truppen wurden in die Gegend entsandt, um die Ordnung wieder herzustellen. Es kam zu schweren Kämpfen zwischen den Truppen und der syrischen Bevölkerung. Mehr als 300 Syrer küßten ihre Auflehnung gegen die türkische Autorität mit dem Leben. Die Kämpfe dauern in verschiedenen Ortschaften fort, jedoch ohne daß es den ottomanischen Truppen möglich war, die Bewegung zu unterdrücken.

Wien, 17. April. Hier werden in diplomatischen Kreisen die Chancen der Jungtürken verschieden beurteilt. Die ganze mazedonische Bewegung untersteht dem Kommando des Kommandeurs des dritten Armeekorps Mahmud Scheffet Pascha. Er war längere Zeit in Oberndorf bei Mauter und spricht vorzüglich deutsch. Er gilt als ein Organisator ersten Ranges. Die von Saloniki kommenden Truppen sollen in Tschataldscha formiert werden. Eine türkische Zeitung teilt mit, die Truppen von Saloniki hätten den Thronfolger Reischad Effendi als Sultan ausgerufen. Die Jungtürken hielten ein großes Meeting ab und telegraphierten dem Sultan: „Wir marschieren gegen Konstantinopel, um die Verfassung zu retten, die Sie aufzuheben bemüht sind.“

Alexandrette, 17. April. Die Mohammedaner haben die Christen im Küstengebiet von Bagas überfallen und zwei christliche Dörfer in Brand gesteckt. Wie verlautet, befindet sich die Mission der Lazaristen in großer Gefahr.

Berlin, 17. April. Das zur Zeit im Ägäischen Meer befindliche deutsche Stationschiff „Doreley“ erhielt Befehl, sofort nach Mersina abzugehen.

Konstantinopel, 17. April. Das russische Schwarze Meer-Geschwader, bestehend aus 3 Panzerschiffen, 5 Panzerkreuzern und einer Anzahl Torpedoboote, kreuzt seit heute mittag in einer etwa zweistündigen Entfernung am Eingang des Bosporus.

Malta, 17. April. Das englische Geschwader erhielt Befehl, innerhalb 12 Stunden nach den türkischen Gewässern abjudampfen.

Das englische Marineministerium hat für die Journalisten des britischen Reiches, die hier im Juni eine Konferenz haben, eine ganz besondere Ehrung vorbereitet. Am 10. Juni werden sich die erste, zweite und dritte Division der Nordsee-Flotte samt der atlantischen Flotte, zusammen 68 Schlachtschiffe und 75 Zerstörer, bei Spithead versammeln, um vor den Zeitungsleuten zu paradieren.

Vom Reichsamt des Innern werden gegenwärtig Erhebungen über die Automobil-Industrie veranstaltet, die den Zweck verfolgen, die Bedeutung dieser Industrie für die gesamte deutsche Volkswirtschaft zu erforschen. Die Ermittlungen erstrecken sich auf die Jahre 1907 und 1908, nachdem bereits im vorigen Jahre gleiche Verhandlungen für 1906 veranstaltet waren. Die diesjährigen Erhebungen erstrecken sich nicht, wie früher, auch auf die Hilfsindustrie, sie umfassen aber den Bau von Kraftwagen, Flugmaschinen, Luftschiffen, Motorbooten und zugehörigen Motoren. Es hat sich dabei ergeben, daß an der Herstellung von Luftschiffen bereits etwa 70 Betriebe in Deutschland beteiligt sind. Die Erhebungen beziehen sich auf den Verbrauch von Rohstoffen, Halb- und Ganzfabrikaten, den Wert der Erzeugung, die Zahl der beschäftigten Angestellten und deren Entlohnung.

Ueber den Nachlaß des verstorbenen Fürsten Karl Günther von Sondershausen wird bekannt, daß das nachgelassene Barvermögen von rund 5 Millionen Mark, dessen Universalerbe die Fürstin-Witwe ist, den Bestimmungen des verewigten Fürsten gemäß nach dem Tode der Fürstin-Witwe einzelnen Gemeinden und Stiftungen im Lande zugewendet wird, damit hiedurch ein dankbares Andenken an das Fürstenpaar, das letzte der Sondershäuser Linie, für alle Zeiten gesichert bleibt.

Ein Jubelfest des deutschen Werkmeisterverbandes fand zu Ostern in Düsseldorf statt, anlässlich seines 25jährigen Bestehens. Annähernd 10000 Mitglieder, Angehörige und Ehrengäste waren aus allen Teilen Deutschlands zusammengeströmt. Die Beratungen standen unter dem Eindruck der Jubelfeier zum 25. Stiftungsfeste und verliefen in schönster Harmonie. Eine Reihe von wichtigen und erfreulichen Beschlüssen konnte gelätigt werden. Ein soziales Programm als Grundlage künftiger Ständearbeit fand einstimmige Annahme. Der frühere Vorsitzende v. Bone überreichte im Namen der Spender einen Jubiläumssfonds in der stattlichen Höhe von 130000 M. für bedürftige Mitglieder und Witwen. Die günstige Entwicklung der Ständearbeit erlaubte zum ersten Male Ueberschüsse in Höhe von 150000 M. zu Unterstützungszwecken zur Verfügung zu stellen und damit die regelmäßige Unterstützung der invaliden Kollegen auf 100 M. zu erhöhen. Auch für die Unterstützung von Witwen, für die jetzt schon jährlich über 200000 Mark ausgegeben werden, wurden neue Mittel bewilligt. Beschlossen wurde die Gründung einer Pensionsversicherungsbank. Einstimmige Annahme fand auch ein freundschaftlicher Vertrag mit den Werkmeisterverbänden in Oesterreich-Ungarn, der Schweiz und Schweden. — Die Delegierten des

deutschen Werkmeister-Verbandes waren am Dienstag den 13. April Gäste der Aktiengesellschaft Friedrich Krupp in Essen-Ruhr. Sie besichtigten den Schmelzbau, die Kanonenwerkstatt, die mechanischen Werkstätten, das Martinwerk, den berühmten Hammer „Fritz“, den Preßbau, den Schießstand und das Museum. Auf dem Schießstand wurden mehrere Geschütze, darunter auch das in den Kolonien gebrauchte Gebirgsgeschütz im Feuer vorgeführt. Nachmittags wurden die Wohlfahrts-Einrichtungen in Augenschein genommen, darunter besonders das idyllische Invalidenheim der Firma „der Altenhof“ mit fast 250 Einfamilienhäusern für die Arbeitsinvaliden der Firma. Vor der Besichtigung wurden Kränze an den Denkmälern von Friedrich und Friedrich Alfred Krupp niedergelegt.

Aus Baden, 17. April. Die „Oberschlesische Korrespondenz“ meldet: Die Verhandlungen zwischen der nationalliberalen, demokratischen und freisinnigen Partei bezüglich der bevorstehenden Landtagswahlen, haben zu einem Uebereinkommen geführt, wonach der Besitzstand in den Wahlkreisen der Städte Mannheim, Bruchsal, Karlsbrunn, Baden-Baden, Lahr und Freiburg, sowie in Lahr-Land, Adelsheim, Borberg und Emmendingen gewahrt bleiben soll. Außerdem beabsichtigen die Demokraten und Freisinnigen nicht im ersten Wahlgange in den übrigen Wahlkreisen mit den anderen Parteien Abkommen zu treffen und erklären ihre Bereitwilligkeit, im Interesse einer möglichst starken Vertretung des Gesamtliberalismus in der Kammer für die Stichwahl unter Berücksichtigung der vorliegenden Ergebnisse mit den Nationalliberalen ein Abkommen zu treffen.

Berlin, 17. April. Aus Hamburg wird gemeldet: Gegen den Kaufmann Wichmann, der siebenfacher Millionär ist, wurde soeben das Betrugsverfahren eingeleitet. Er wird beschuldigt, seit Jahren bis zu zwei Drittel mit Zucker verfälschten Honig in allen Teilen Deutschlands verkauft zu haben. Seit mehreren Jahren soll er bei seinen riesigen Umsätzen — er zählt zu den größten Honiglieferanten Deutschlands — nicht ein einziges Pfund reinen Honig verabfolgt haben.

In Berlin haben sich zwei kürzlich von Pankow bezw. Nauen nach hier gezogene Schwestern im Alter von 28 und 20 Jahren, die 3 Jahre bezw. 3 Monate verheiratet sind, aber ihre Männer verlassen hatten, in der vergangenen Nacht mit Lysol vergiftet, nachdem sie vorher weiße Kleider angelegt hatten. Das Motiv ist unbekannt.

Diebe stahlen aus dem Geldschrank einer Fabrik in der Köpenicker Straße in Berlin für 120 000 M. Finscheine von preußischen Wertpapieren und 2500 Mark in bar.

Dem „Oberschles. Anz.“ zufolge wurde in der vergangenen Nacht in die Güterklasse des Bahnhofes Preiskreischam eingebrochen und der Geldschrank mit Dynamit gesprengt. In der Kasse befand sich ein Bestand von über 3500 M. Drei Tage vorher hatte der Kassenbestand über 81 000 M. betragen. Das Verbrechen wurde gegen 11 Uhr von einem vorübergehenden Hilfsweichensteller und einem Arbeiter entdeckt, die Licht in dem Kastenraum sahen, den Verbrecher aber selbst nicht mehr vorfanden.

In Wiesbaden feierte gestern Gräfin Berta v. Keyserling geborene Gräfin Daeleler ihren 100. Geburtstag. Von den Angehörigen, die sich im Heim der Jubilarin versammelten, waren erschienen: ihr Neffe, Generalfeldmarschall Graf v. Daeleler, der Großneffe, Generalintendant Graf v. Hülshof-Daeleler u. a.

In Wien-Neustadt ist gestern früh das 2000 Personen fassende Variété-Theater samt Garderoben und Dekorationen infolge von Brandlegung zerstört worden. Der Brand wurde von entlassenen Arbeitern gelegt.

Wie die „Neue Freie Presse“ berichtet, herrscht im Bezirk Jara eine förmliche Hungersnot. Ein junges Mädchen ist bereits gestorben.

Wie aus Parma verlautet, ist auf der Fahrt von Piacenza her zwei deutschen Reisenden, während sie im Speisewagen frühstückten, im Coupé das Gepäck mit Gegenständen im Werte von 400 000 Lire gestohlen worden.

Steinamanger (Ungarn), 17. April. In dem Orte Pastorhaza wurden durch eine Feuerbrunst 72 Häuser eingeeäschert. Einige Personen erlitten schwere Verletzungen. Man befürchtet, daß mehrere Greise und Kinder in den Flammen umkamen.

Das neue Bürogebäude des Repräsentantenhauses in Washington, das 60 Mill. Mark gekostet hat, ist augenblicklich derartig von Mäusen überlaufen, daß die weiblichen Angestellten in steter Angst leben und mit dem Gedanken umgehen, den

Streik zu proklamieren. Jetzt hat man die Ursache dieser Mäuseplage entdeckt. Zehntausende von Paketen Sämereien, die jährlich den Repräsentanten zugesandt werden, sind in den Kellerräumlichkeiten aufgestapelt, ohne jemals verwendet worden zu sein.

San Franzisko, 17. April. Das nach dem Erdbeben neu erbaute Hotel „St. George“ ist infolge Explosion eines Gasofens völlig niedergebrannt. Von 230 Gästen werden 55 vermisst. Sie sind wahrscheinlich verbrannt. Sechs Leichen sind geborgen, viele Personen verwundet.

Württemberg.

Stuttgart, 17. April. Die zweite Kammer verwies heute einen Antrag des Abg. Graf (3.), von den jetzigen drei Landjägerbezirkskommandeurstellen künftig zwei wegzufallen zu lassen, an die Finanzkommission und erledigte Kapitel 26—28. Bei Kapitel 29 wurde von mehreren Rednern die ungenügende Aufnahmefähigkeit der Jrenanstalten beklagt und darauf hingewiesen, daß auf die Dauer ohne eine weitere Anstalt nicht auszukommen sein werde. Denselben Standpunkt vertrat auch Minister v. Pischel. Die Einnahmen der Anstalten wurden um insgesamt 30 000 Mk. erhöht und das Kapitel sodann genehmigt. Dienstag Wetterberatung. Schluß 1/2 2 Uhr.

Stuttgart, 16. April. Der kurz vor Ostern den Ständen zugegangene Staatsvertrag zwischen Württemberg und Baden über die Herstellung weiterer Eisenbahnverbindungen zwischen den beiderseitigen Staatsgebieten betrifft die Herstellung von Verbindungen von Klosterreichenbach über Schönmünzach nach Weisenbach und von Bretten über Knittlingen und Verdingen nach Rürnbach. Die Bahnen sollen als Nebenbahnen mit voller Spurweite, und zwar von jedem Staat für sein Gebiet auf eigene Rechnung, gebaut werden. Unter der Voraussetzung, daß die beteiligten Gemeinden und die sonstigen Interessenten die ihnen angebotenen Leistungen übernehmen, sollen die Bahnen innerhalb eines Zeitraums von 8 Jahren hergestellt werden. Der Ausbau der Murgbahn wird keine Verneuerung des Güterverkehrs zur Folge haben, wohl aber wird mit einer namhaften Steigerung des Personenverkehrs gerechnet, da gerade die noch zu erschließende Teilstrecke Klosterreichenbach—Weisenbach zu den interessantesten Partien des Schwarzwalds gehört. Andererseits wird sich durch die Fortsetzung der badischen Murgbahn bis Freudenstadt für die württembergische Eisenbahn ein Frachtausfall ergeben. Die Strecke von Klosterreichenbach bis zur badischen Landesgrenze wird eine Länge von 11 km erhalten und, abgesehen von den seitens der Beteiligten zu übernehmenden Grunderwerbungs-kosten, einen Bauaufwand von über 3 Millionen erfordern. Die Bahn Bretten—Rürnbach soll in die Linie Bretten—Eppingen bei der sogenannten Mehrlinie, etwa zwei Kilometer von Bretten entfernt, eingeführt werden. Die Betriebslänge der Bahn Bretten—Rürnbach beträgt 15,66 km, wovon 10,49 km auf württembergisches Gebiet entfallen. Die Baukosten für die württembergische Strecke sind auf 1 124 000 Mk. veranschlagt, wovon rund 87 000 Mk. von den beteiligten Gemeinden zu übernehmen sind.

Stuttgart, 17. April. Die Deputation, die auf Antrag des Grafen v. Zepelin die Resolution der Liederhalle-Versammlung in Sachen der Reichsfinanzreform am Dienstag dem Reichskanzler überreichen soll, besteht aus folgenden Herren: Graf Karl v. Linden, Prof. Dr. Kindermann-Hohenheim, Abg. Kübler-Cannstatt, Kommerzienrat Robert Frank-Ludwigsburg und Oberregierungsrat Rechtsanwält Dr. Schmal. — [Ann. d. Red. Wir haben die am Samstag nachmittag aufgelegte Liste zur Unterzeichnung der Resolution mit zahlreichen Unterschriften noch am Sonntag abend an Graf Karl v. Linden, Stuttgart abgehandelt, damit sie mit den anderen Listen noch rechtzeitig in die Hände der obengen. Abordnung, welche ihre Reise nach Berlin am Montag mittag antritt und Dienstag schon vom Reichskanzler empfangen wird, gelangen kann.]

Stuttgart, 17. April. Nach Verfügung kommt von jetzt ab auf verschiedenen Bahnstationen der würtl. Staatseisenbahnen das Abrufen auf die einzelnen Züge in den Wartesälen in Wegfall und wird nur noch auf den Bahnsteigen der betreffenden Stationen ausgeführt.

Anlässlich des am 19. und 20. April 1909 in Stuttgart stattfindenden Pferdemarkts wird für Pferdebesendungen nach Stuttgart und Cannstatt in der Zeit vom 15.—20. April, von Stuttgart und Cannstatt in der Zeit vom 19.—24. April, und vom 26.—28. April 1909, je einschließl., der

für Benützung von Personenzügen vorgesehene 50-prozentige Frachtzuschlag nicht berechnet. Die Beförderung von Pferden nach Stuttgart und Cannstatt wird auch am Sonntag, den 18. April 1909, gestattet.

Stuttgart, 18. April. Ein heftiges Gewitter mit Hagel und Regengüssen zog heute nachmittag über unsere Stadt und Umgebung. Auch aus dem Lande liegen Nachrichten von heftigen Gewittern und Niederschlägen vor.

Eßlingen, 17. April. Vorgestern wurden in Stuttgart an einem Tage 9 Fahrräder gestohlen.

Ulm, 17. April. Dem Vernehmen nach ist durch die städtischen Kollegien gestern dem Stadtvorstand eine Dotation von 50 000 Mk. ausgesetzt worden, die als Anerkennung für die unermüßliche Arbeit zum Wohle der Stadt zu gelten hat.

Ulm, 17. April. Da der Reservefonds der gemeinsamen Ortskrankenkasse ein bedeutendes Defizit aufweist, das sich im Laufe des heurigen Jahres auf ungefähr 100 000 Mk. steigern dürfte, hat der Kassenvorstand beschlossen, bei der Generalversammlung eine Erhöhung der Beiträge von 3,3% auf 3,8% zu beantragen. Der Gemeinderat befaßte sich gestern mit diesem Antrag, dem er nicht grundsätzlich entgegen trat. Sein Erstausdruck drückte er nur darüber aus, daß in zehn Jahren die Mitglieder nur um 40% die Verwaltungskosten dagegen um 158% zugenommen haben. Ueber dieses Mißverhältnis wünscht der Gemeinderat Aufklärung.

Aus dem Oberamt Brackenheim, 17. April. Die Zigarrenfabriken schießen bei uns wie Pilze aus dem Boden. Die Firma Mugler in Lauffen a. N. hat allein sechs Filialen in Eleebronn, Göglingen, Pfaffenhofen, Weiler, Leonbronn und Ochsenbach. Die Eppinger Zigarrenfabrik Oppenheimer gründete eine Filiale in Michelbach. In Mollenbachhausen arbeitet die Firma Hochherr in Tabak und die Zigarrenfabrik von Weiß u. Eder in Heilbronn hat dort ebenfalls eine Filiale. Nun sollen noch zwei weitere Zigarrenfabriken gegründet werden, die eine von Buchhalter Köfinger, die andere in Zaberfeld von Werksführer Fillingen aus Reilingen in Baden. Auch Ochsenburg und Kleingartach sollen für Gründungen in Aussicht genommen sein. Kein Wunder, wenn die Bauern und Wingerter über Mangel an Arbeitskräften klagen.

Stetten i. N., 17. April. Seit gestern blühen die Frühlirschen. Während im vorigen Jahr die allgemeine Kirschenblüte in die erste Maiwoche fiel, werden bei günstiger Witterung auch die Knospen der späteren Sorten vollends rasch zur Entfaltung kommen. Infolge des ergiebigen Regens der letzten Tage stehen die Weinberge vor dem Austrieb.

Luftmannsschule. Das erste Ziel, das der neugegründete Luftflottenverein verfolgt, ist die Gründung einer „Luftmannsschule“. Diese soll am 1. Oktober in Friedrichshafen ins Leben treten und die Mannschaft für die Kriegs- und Verkehrs-luftflotte der Zukunft in dreijähriger erster wissenschaftlicher Schulung und praktischer Unterweisung ausbilden. Die Leitung der Schule wird nach der „Augsb. Abendztg.“ in den Händen des Generalleutnants v. Nieber liegen. Die Zöglinge sollen nach abgeschlossener Mittelschulbildung und einjähriger praktischer Arbeit im Maschinen- und Schlossersfach in die Friedrichshafener Schule eintreten, im ersten Jahre theoretischen Unterricht erhalten, im zweiten Jahr in einer Luftschiffwerft arbeiten und im dritten Luftfahrten mit Motorluftschiffen und Flugapparaten unternehmen. Hieran wird sich die Ableistung der militärischen Dienstpflicht bei einer Luftschifftruppe anschließen, und nach dieser, seine weitere Ausbildung fördernden Zeit kann der fertige „Luftmann“ in den Dienst des Verkehrsmittels der Zukunft treten.

Württemberg ist nächst Frankreich das trunksüchtigste Land der Welt. Der Alkoholverbrauch Frankreichs war (in reinem Alkohol ausgedrückt) 1905 16,1 Liter auf den Kopf, der Württemberg mindestens 13 Liter. Im Bierverbrauch, der etwa zwei Drittel seines Gesamtverbrauchs an geistigen Getränken ausmacht, nimmt Württemberg innerhalb Deutschlands mit 170,5 Liter auf den Kopf die zweite Stelle ein; es kommt sofort nach Bayern. Der Geldwert, den diese Getränke darstellen, beträgt nicht weniger als rund 172 Millionen Mark im Jahr, auf den Kopf rund 75, auf den Haushalt rund 340 Mk. (Reichsdurchschnitt nach Berechnung des Kais. Statist. Amts im Jahre 1906 auf den Kopf 47, auf den Haushalt ca. 210 Mk.) Bei diesen Ziffern sind Schaumwein, Beerenwein, Kunstoff u. dergl. noch nicht inbegriffen. Was die Wirkungen dieses Verbrauchs betrifft, so ergibt die Statistik, daß die Zahl der infolge von Alkoholis-

mus und Sauerwahn in die allgemeinen Krankenhäuser und Irrenhäuser Aufgenommenen stetig zugenommen hat. In der großen Anstalt für Schwachsinnige und Epileptische in Stetten war in den Jahren 1904 bis 1906 in 10 Prozent der Fälle Trunksucht der Eltern die Ursache der Krankheit. Es gab in Württemberg Flaschenbierhandlungen im Jahre 1879: 371, 1885: 391, 1905: 3073, 1907: 5666. Diese riesige Ausdehnung des Flaschenbierhandels ist eine für die Gastwirte schwer zu ertragende Konkurrenz, eine Ursache der Zunahme des Alkoholmißbrauchs besonders innerhalb der Familien.

Vom Lande, 16. April. Oft sieht man mit Bedauern, wie eine Wiege auf beiden Seiten des durch sie hinziehenden Fußweges ganz zerstampft und zertreten ist. Der Besitzer hilft sich gewöhnlich mit dem Abstecken durch Dornen oder Reifig, oder dem Anbringen eines Drahtgeheges. Das sind jedoch ganz ungenügende Schutzvorrichtungen. Der Draht wird niedergetreten, das Reifig herausgerissen. Das einzig sichere Mittel, Ordnung zu schaffen, besteht in der gehörigen Instandsetzung der ganz ausgetretenen und verwahrlosten Fußwege. Sie wird dadurch erreicht, daß man Steinplatten legt, oder eine Art Pflaster von rohen Steinstücken, oder indem man recht groben Schotter feststampft, der nicht leicht in die Erde versinkt und mit Kies nachebnet. Ueberall haben wir Spuren davon, wie unsere Väter in früheren Zeiten auf diese Weise Ordnung geschaffen haben; die Nachkommen sollten eine solche gute Lehre der Väter besser beachten. Auf solcherweise gebahnten Wegen werden die Leute auch bei nassem Wetter mit Vergnügen wandeln und der Verwüstung des Grundstücks ist dauernd vorgebeugt. Allerdings verursacht ein derartiges Verfahren einige Mühe und Kosten, viel wird es jedoch bei den meistens kleinen Wiesenparzellen nicht ausmachen. Man hat aber dann die volle Nutzung seines Grundstücks; es fällt die alljährliche Mühe mit Reifigstecken oder Drahtspannen weg, man erspart sich manchen Ärger und Verdruß und erntet den Dank und die Anerkennung seiner Mitbürger.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

* Neuenbürg, 19. April. Die von Frau Fabrikdirektor Loos gestern veranstaltete Wohltätigkeitsaufführung nahm in der mit Tannengrün geschmückten Turnhalle einen recht gelungenen Verlauf und bot viel des Schönen und Angenehmen: Lassen duftenden Kaffees und Thees, von frischen Mädchen serviert, herrliches Bier, vortreffliche Weine, lockende Brötchen aller Art, ein Tisch voll reizender Handarbeiten, zu gewinnbringendem Loskauf einladend, Gluckrad, Lichtbilder, dazu ein reiches Programm musikalisch-dellamatorischer Darbietungen — was wollte man mehr? Der Stern des Tages war unsere als Fierde des Schwabenlandes nun bald in ganz Deutschland gekannte und gefeierte Sängerin, Frau Emma Tester, die wie schon wiederholt, so auch diesmal in lebenswürdigster Weise ihre hohe Kunst in den Dienst einer edlen Bestrebung gestellt hat. Vom ersten bis zum letzten Ton hatte sie die dankbar lauschenden Hörer in ihrem Bann und mit der gewaltigen Kraft ihrer Tonsprache, zu der sich bei ihr wunderbarer Wohlklang der Stimme und feinste Vortragskunst vereinigen, tauchte sie, um mit Schiller zu reden, das Herz in das Reich der Toten und hob es staunend himmelwärts. Auch Frä. Fröhlich, die andere Stuttgarter Solistin, die sich als Vortragskünstlerin bei den lebenden Bildern zu „Deutschlands Wiedergeburt“ betätigte, machte mit ihrer schönen markigen Sprache tiefen Eindruck und ließ die Herzen in neuer Begeisterung für jene große Zeit aufblühen, welche auch in den von Hrn. Doppelphotograph Blumenthal gebotenen Lichtbildern aufs neue vor Augen geführt wurden. Hohe Anerkennung verdienen außerdem die schönen, von Hrn. Farrer Kazmaier begleiteten Violinsoli des Hrn. Hauptmann Eilsberger, Proben edler, edelster Tonkunst, ebensowohl nach der Seite der Auswahl wie der Form der Darbietung. Reichen Beifall fanden auch die hübschen Doppelquartette des Liederkranzes und des Turnergesangsvereins; traf der erstere mit seinen frischen Liedern von Lenz und Liebe aufs glücklichste die heitere Frühlingsstimmung, so erhöhten die kräftig-feierlichen Klänge des letzteren wesentlich die Wirkung des patriotischen Stücks, und es sei auch an dieser Stelle den Sängern der beiden Vereine wärmster Dank für ihre lebenswürdige Mitwirkung gesagt. Möge auch der klingende Erfolg der Veranstaltung die Mühe aller Mitwirkenden und insbesondere der vielgeplagten Veranstalterin reichlich lohnen!

Neuenbürg, 19. April. Die Reihen der Kriegsveteranen lichten sich mehr und mehr. Gestern und heute sind hier zwei von ihnen, Veteran Kauffer und Veteran Neuhäuser, zu Grabe getragen worden.

Theater in Neuenbürg. Morgen Dienstag, gelangt das dreiaktige Lustspiel „Der Allerweltsvetter“, ein altes, aber gutes Stück zur Aufführung. Es steht vorteilhaft ab gegen die leider im Publikum beliebten Moser-Schönhan'schen und Blumenthal-Kadelburg'schen und andere Champagner-Fabrikationen. Es ist nichts an den Haaren herbeigekauert, die Komik liegt mehr in der Situation. So dürfte das Lustspiel namentlich auch für Familienbesuch zu empfehlen sein.

Wildbad, 17. April. In einem Zigarrengeschäft in der Hauptstraße wurde seit etwa einem Vierteljahr der Diebstahl von Zigarren und Zigaretten und zwar von den teuersten Sorten bemerkt. Der Dieb wurde jetzt in der Person eines 20jährigen Kaufmanns entdeckt, der sofort nach dem Eintritt in den Laden die feineren Sorten aussuchte, in den Taschen verschwinden ließ und wenn dann die Bedienung kam, harmlos einige billige Zigarren kaufte. Der Wert des Gestohlenen soll etwa 100 M betragen.

Neuenbürg, 17. April. „Schühet die Wälder.“ Angesichts der erschreckenden Zunahme der Waldbrände in den letzten Wochen, welche fast ausschließlich auf Böswilligkeit oder Fahrlässigkeit zurückzuführen sind, ist eine Bekanntmachung, welche der Regierungspräsident von Köln erläßt, sehr zu begrüßen und zur eifrigen Nachahmung auch in unserer Gegend bei Eintritt des Frühjahrs und für die Sommermonate mit ihrem großen Verkehr in den Waldungen warm zu empfehlen. Derselbe weist auf den beklagenswerthen Umstand hin, daß namentlich in der Nähe größerer Ortschaften und Städte die Wälder so häufig Zerstörungen ausgesetzt sind, macht auf den dadurch entstandenen Schaden aufmerksam, bringt die in Frage kommenden Strafen in Erinnerung und fährt dann fort: Der Wald, dieses hülfliche Kleinod, soll eine wahre Erholungsstätte unseres Volkes sein und alle, die im Kampfe des Lebens hart zu ringen haben, sollen in der reinen Luft unserer waldbekränzten Berge Erfrischung, Kraft und neuen Mut für ihre Arbeit finden. Deswegen bieten die Wälder allen freundlichen Willkommen unter der Voraussetzung, daß die, die in ihrem Schatten wandeln, auch gern ihre Hüter sein wollen. Ich richte daher an alle Freunde der Natur, besonders aber an die Vorstände der Vereine jeglicher Art, ferner an die Erzieher unserer Jugend die dringende und herzliche Bitte, durch belehrende Einwirkung ihren Einfluß zum Schutz unserer Wälder geltend zu machen, damit in dem gemeinsamen Bestreben zu ihrer Erhaltung die Forstverwaltungen eine freiwillige Hilfe finden und ihnen ihr bisher der Bevölkerung bewiesenes Entgegenkommen auch fernerhin erleichtert wird.

© Bernbach, 17. April. Der 82 Jahre alte Bauer Georg Adam Kull in Moosbrunn ist heute früh in seiner Wohnstube erhängt aufgefunden worden. Kull zeigte schon einige Zeit Spuren von Verfolgungswahn und es ist anzunehmen, daß er im Zustande geistiger Amnachtung seinem Leben ein Ende machte.

Dermisches.

Die Not macht erfinderisch. Ein Kleinbäuerlein, der als Alkoholiker und Grobian einen gewissen Ruf erlangt hat, pflegt, wenn er betrunken nach Hause kommt, seine Frau oder die Kinder, mitunter auch alle miteinander, durchzuprügeln. Bei dem Haus befindet sich ein kleiner Weiher; dies machten sich in letzter Zeit die mit Prügel Bedrohten insofern zunutzen, als sie einfach um den Weiher herumliefen, wenn sich der Bauer in seiner Trunkenheit ihnen mit dem Stod bewaffnet näherte. Da dieser in seinem Zustand befürchten mußte, ein unfreiwilliges Bad zu nehmen, so gibt er die Verfolgung auf und die Angehörigen haben ihre Ruhe.

Wie lange kann der Mensch den Atem anhalten? In England ist der seltsame Fall eingetreten, daß sich ein Erbschaftstreit um den Nachlaß eines Ehepaars erhoben hat, welches gemeinsam in den Fluten der Themse ertrunken ist. Man kann nun nicht feststellen, ob der Mann oder die Frau zuerst gestorben und ob die Familie des Mannes oder die Familie der Frau erberechtigt sei. Derjenige der beiden, dessen Lungen mit dem größten Quantum Luft gefüllt gewesen sind, dürfte auch am längsten gelebt haben. Selbst wenn Besinnungslosigkeit eintritt, ist es möglich, 10 bis 12 Minuten ohne Luftatmung zu leben, wenn man

die Lungen vorher gehörig mit Luft gefüllt hat. Hierzu gehört aber ein gewisser Training. Ein Londoner Herr brachte es noch vor einigen Monaten auf 8 Minuten 13 Sekunden und kürzlich schon auf 12 Minuten. Manche Personen können 150 bis 160 Kubikzentimeter Luft in ihre Lungen einatmen, andere 370 Kubikzentimeter. Trotzdem hat man Fälle gesehen, in denen die ersteren es länger unter Wasser aushalten wie die letzteren. Die indischen Perlenfischer, welche ohne Ausrüstung tauchen, können es am allerlängsten unter Wasser aushalten. Eine junge Perlenfischerin brachte es auf 4 Minuten 42 Sekunden und blieb gewöhnlich 3 Minuten 30 Sekunden unter Wasser. Der höchste Rekord, welchen ein männlicher Perlenfischer aufgestellt hat, betrug 4 Minuten 29 Sekunden.

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Schloß Achilleion (Korfu), 18. April. Der Kaiser hielt heute vormittag in der Schloßkapelle Gottesdienst ab. Gegen Mittag hatten die Geistlichkeit und die Bevölkerung von Gasturi eine große Prozession veranstaltet, die wie im vorigen Jahre am Schloß vorüberzog. Das Wetter ist sehr schön und warm.

Benedig, 18. April. Fürst und Fürstin Bülow haben heute nachmittag die Rückreise nach Berlin angetreten. Zur Verabschiedung hatten sich der deutsche Konsul und die Spitzen der Behörden auf dem Bahnhof eingefunden.

Seestemünde, 18. April. Bei der Reichstagserversammlung im 18. hannoverschen Wahlkreis wurden für Hofbesitzer Dr. Hoppe (natl.) 10836 und für den Arbeitersekretär Rhein (Soz.) 6614 Stimmen abgegeben. Siebzehn Bezirke stehen noch aus.

Wien, 18. April. Der englische Botschafter überreichte gestern im Ministerium des Aeußern die Note Englands, welche die formelle Zustimmung zur Streichung des Art. 25 des Berliner Vertrages enthält, die deutsche und die italienische Regierung hatten bereits, wie bekannt, vor einiger Zeit die diesbezüglichen Noten überreicht. Für die nächsten Tage steht die Ueberreichung der russischen und dann der französischen Note bevor.

Malta, 18. April. Die englischen Panzerkreuzer „Swiftsure“ und „Triumph“ sind heute nach der Levante abgegangen.

Konstantinopel, 18. April. 8.50 Uhr nachmittags. Die nach Tschataldscha, 25 Kilometer von hier, entsandte Deputation der Kammer hat unverrichteter Sache zurückkehren müssen, da die Truppen Garantien dafür verlangten, daß die Verfassung nicht gefährdet sei. Nachmittags ist der Chef des Generalstabes, Fffet Pascha, mittels Sonderzuges nach Tschataldscha abgereist, um mit den Truppen zu verhandeln.

Glasgow, 18. April. Das Schlußspiel des gestrigen Fußballwettkampfes um den Pokal von Kapland endigte mit einem Tumulte, bei dem 60000 Zuschauer das spielende Feld angriffen, die Goalposts austriffen und die Eingangspforte und die Umzäunung der Billethaller in Brand steckten. Ueber 40 Personen, meist Schutzleute, wurden dabei verletzt und mußten ins Spital gebracht werden. Als die Feuerwehr den Brand zu löschen versuchte, zerschnitt die Menge die Schläuche und bewarf die Feuerwehrleute mit Steinen. Anrückende berittene Polizei wurde ebenfalls angegriffen, vermochte aber den Pavillon, in dem die Spieler sich aufhielten, vor der Menge zu schützen. Der Tumult war dadurch entstanden, daß die Fußballspieler sich weigerten, in einem besonderen Gang ein unentschiedenes Spiel auszutragen.

Aller guten Dinge sind drei

und zwar auf die Wäsche angewendet, sind es „Persil“, „Dixin“ und „Senkel's Bleich-Soda“, die drei besten existierenden Waschmittel!

„Persil“ ist das vollkommenste, selbsttätige Waschmittel, besser wie jedes andere, von noch nie dagewesener Waschkraft und Bleichkraft; es macht ganz von selbst und macht die Wäsche bleibend blendend weiß, frisch und duftig, wie von der Sonne gebleicht. Ebgleich im Preise etwas teurer, (Pakete 25 und 65 Pfg.) bringt es die kleine Mehraufwendung durch enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und somit also auch an Geld wieder vollkommen ein.

„Dixin“ (Paket 25 Pfg.) ist das im Gebrauch billigste Waschmittel; es hat fast die gleiche selbsttätige Reinigungskraft wie „Persil“, da es nur eines leichten Nachreibens bedarf, um die Wäsche ebenfalls blütenweiß zu machen. Es erleichtert also die Wascharbeit ganz bedeutend und bietet einen vorzüglichen Ersatz für Rosenbleiche.

„Senkel's Bleich-Soda“ ist als beste Waschhilfe zum Einlegen der Wäsche, zum Reinigen von schmutzigen Gegenständen etc. seit Jahrzehnten in der ganzen Welt bekannt und wird in Millionen Familien ständig gebraucht.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

K. Oberamt Neuenbürg. Bekanntmachung, betreffend die Hagel-Versicherung.

Den Landwirten wird im Hinblick auf das Herannahen des Sommers die Versicherung ihrer Felderzeugnisse gegen Hagelgefahr dringend empfohlen. Dabei wird darauf hingewiesen, daß die Norddeutsche Hagelversicherungs-Gesellschaft in Berlin auf Grund der von dem württ. Staat mit ihr abgeschlossenen Uebereinkunft vom 9. Januar 1900 verpflichtet ist, die Feldfrüchte sämtlicher versicherungssuchender Landwirte in Württemberg gegen Hagelschaden in Versicherung zu nehmen und daß die württemb. Landwirte, welche der Norddeutschen Hagelversicherungs-Gesellschaft beitreten, infolge der Uebnahme der Verpflichtung zur Nachschußleistung auf die Staatskasse durch Bezahlung des Zuschlags von 50% zur Vorprämie an den staatlichen Hagelversicherungsfond von der Gefahr der Anforderung einer Nachschußprämie unbedingt befreit, also gegen feste Prämien versichert sein werden. — Die für die einzelnen Markungen von der Versicherungs-Gesellschaft aufgestellten Prämientarifsätze sind bei den Agenten der Gesellschaft zu erfahren. Für den hiesigen Bezirk ist als Agent aufgestellt **Wilhelm Becht**, Schreiner in Gräfenhausen.

Den 16. April 1909.

Oberamtmann Hornung.

Die kgl. Ortsschulinspektorate

werden ersucht, dafür Sorge zu tragen, daß bei den im Frühjahr üblichen „**Warnungen**“ auch auf das Verbot des Bündelns in Wald und Feld hingewiesen wird.

Höfen a/G., den 17. April 1909. K. Bezirksschulinspektorat, Schneider.

Kassenamt K. Amtsgerichts Neuenbürg.

Versteigerung.

Am nächsten **Mittwoch den 21. April**, vormittags 7 Uhr versteigere ich im Sitzungssaal des Amtsgerichts eine Anzahl eingezogener Gegenstände, wie

Merke, Beile, Sägen, Messer u. dergl. gegen Barzahlung.

Den 17. April 1909.

Amtsgerichtsekretär Mann.

Dampfwalzbetrieb.

Die **Dampfstraßenwalze** wird am **Mittwoch den 21. ds. Mts. von Neuenbürg nach Höfen** fahren und etwa bis zum 27. April ds. Js. die **Staatsstraße Nr. 109** bei Höfen bearbeiten.

Wenn die von der Walze zu bearbeitende Straßenstrecke vorübergehend abgegrenzt ist, haben Reiter und Fuhrwerke vor den aufgestellten Schranken so lange anzuhalten, bis die Erlaubnis zum Durchgang gegeben wird, was in der Regel geschieht, sobald die Walze in die Nähe der Schranken kommt.

Calw, den 17. April 1909.

K. Straßenbau-Inspektion,
Kurze.

Neuenbürg.

Bekanntmachung, betr. den Friedhof.

Falls Ansprüche an die bei der Friedhofliche Lagernden, abgängigen **Grabsteine, Kreuze und Einfassungen** gemacht werden wollen, so sind solche binnen 8 Tagen hier anzubringen. Unterbleibt dies, so werden sämtliche Gegenstände alsbald für Rechnung der Stadtkasse öffentlich versteigert werden.

Den 17. April 1909.

Stadtschultheißenamt,
Stirn.

Sparsame Frauen stricken nur Sternwolle

Orangef Stern Blau Stern Rot Stern Violett Stern Grün Stern Braun Stern	feinste hochfeine beste Constan-	Stern- wollen!
--	---	-------------------

nur mit diesen Sternwollen
 Norddeutschen Wollkämmerei und
 Kammgarntspinnerei in Bahrenfeld.
 In haben in den meisten Geschäften; wo nicht erhältlich,
 läßt die Fabrik Direktion u. Sendungen nach.

Nächsten **Mittwoch, 21. April!**

Bieh- und Schweinemarkt in Neuenbürg.

Höfen a. Enz.

Gefunden

wurde eine **Damenuhr** mit **gold. Halskette**. Eigentumsansprüche wollen bei der unterzeichneten Stelle erhoben werden.

Schultheißenamt,
Feldweg.

Turn-Verein Neuenbürg.

Die Mitglieder der **Musikriege** werden ersucht, sich **morgen Dienstag** **abend präzis 8 Uhr** in der Turnhalle einzufinden.

Der Turnwart.

Volks-Verein Neuenbürg Versammlung

Mittwoch den 21. April, abends 8 Uhr bei Dietrich „Felsenkeller“.

Theater in Neuenbürg im Anker-saal.

Dienstag, 20. April d. J., abends 8 Uhr:

Der

Allerweltsvetter

oder: Die Geheimnisse des **Gartenhäuschens**.

Neuenbürg.



Brodmanns

Futterkalk

Marke A und B

Ia. Feinmehl

empfehlen

G. Lustnauer.

Engelsbrand.

Mittwoch, 21. ds. Mts. werden

ca. 40 cbm Steine

zum **Zerkleinern** vergeben. Zusammenkunft um 1 Uhr in der **Wirtschaft im Größeltal**. **Adolf de Sandenz**, Maurermeister.

Ansichts- Postkarten

in **schöner Auswahl** empfiehlt **C. Meeh.**

Neuenbürg.

Zur Saat

empfehle:

ewigen und dreiblättrigen
Kleesamen, seidedefrei,
englischen und ital. Grassamen,
Thymote-Gras,
Wicken, Saaterbsen und Saatgerste,
Pferdezahnmais

in neuer Ware.

G. Lustnauer.

Von grossem Nutzen für Jedermann sind



in **Würfeln** zu 10 Pfg. für 3 Teller Suppe. In kürzester Zeit und nur mit **Wasser** zuzubereiten. Stets frisch und in den verschiedensten Sorten bestens empfohlen von

Franz Andräs, hinterm Rathaus.

Neuenbürg.

Große Stuttgarter Geld- und Pferde-Lotterie-Lose à Mt. 2.—

Hauptgewinne **40 000** und **10 000 Mt.**
Ziehung am **23. und 24. April ds. Js.**

sind noch wenige zu haben bei

C. MEEH.

Chr. Schill

Baunternehmer
in **Wildbad**

empfehlen **waggonweise** ab **Fabrik** und im **Einzelverkauf** ab **Lager** **Bahnhof** hier

bei **billigster** Berechnung:

Falzriegel,

gew. Ziegel u. Schindeln,

Ia. Portlandement

vom **württ. Portlandementwerk**

Lauffen a. N.

Zement-, Steinzeug- u.

Wandplatten,

Sacksteine

in **allen** Sorten und

Kaminsteine,

Schwenmsteine

und **selbstgefertigte**

Schlacken- u. Gypssteine,

10, 12, 14 und 16 cm breit,

feuerfeste Sacksteine und

Platten,

Steinengröhren in **allen**

Cementröhren in **allen**

gemahl. Schwarzkalk

in **Säcken,**

Carbolinum,

Dachpappen,

Bei **Wagenladungen** ent-

sprechend **billiger.**

Fuhrknecht

zu **sofortigem** Eintritt oder **innerhalb 14** Tagen gesucht für **zwei** Pferde, welcher gute **Zeugnisse** aufweist und im **Holzfuhrwerk** etwas bekannt ist, bei **hohem** Lohn und guter **Ber-**
pflegung.

Gef. Offerte wollen an die **Expd. ds. Bl.** gerichtet werden.

Gesucht zum **Mai** zuver-

lässiges, **sauberes**

Kinder mädchen,

in **Haus- und Weisnäharbeit** **gewandt.** Zeugnisse, **Lohnan-**
sprüche und **Photographie** er-
wünscht.

Fr. Hauptmann **Gerhard,**
Dreisach i. Baden.

Sämtliche Schulbücher

und

Schulschreibhefte,

sowie das **nach** dem **neuen**

Normal- Lehrplan für die **Raum-**
lehre vorgeschriebene

Geometrieheft

sind zu haben und **erbittet** sich

gef. **Bestellungen.**

C. Meeh.